

Die SES in Aktion gegen ein neues AKW

Autor(en): **Buri, Jürg / Piller, Bernhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 2: **30 Jahre Kaiseraugst-Besetzung : die Revolte, der keine (Energie-)Revolution folgte**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-586444>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die SES in Aktion gegen ein neues AKW

Vor 19 Jahren passierte das, was laut AKW-Betreibern gar nicht passieren kann: Der Super-GAU in Tschernobyl. Es kommt zur grössten menschengemachten Katastrophe. Bis heute leugnet die internationale Atomlobby die Folgen von Tschernobyl: 125'000 Tote, 9 Millionen Strahlenkranke und kein Ende. Achtzig Prozent der Kinder in den verstrahlten Gebieten leiden heute unter dem inkorporierten Cäsium137¹. Das heisst zum Beispiel Herzinfarkt mit Neun!

Von Jürg Buri/Bernhard Piller

In der Schweiz ereignet sich am diesjährigen Ostermontag in Leibstadt ein Zwischenfall, der gemäss den Betreibern des AKW nicht hätte passieren sollen. Fünf Monate nach der Generalüberholung fällt der Generator aus. Das Werk liefert bis Ende September keinen Atomstrom! Das AKW sei von diesem Zwischenfall «wie vom Blitz getroffen worden», schreiben die Verantwortlichen in ihrer Medienmitteilung. Zwei Wochen später kommt die nächste «Überraschung»: gefährliche Fehlmanipulation beim Brennstabwechsel.

Diesen Tatsachen zum Trotz will die Stromwirtschaft weiterhin auf den Atomfad setzen. Ein neues Riesen-AKW (EPR)² soll bis 2020 die drei alten ersetzen. Unsere Stromwirtschaft will die gefährlichen Spielzeuge nicht aus der Hand geben. Lieber Klumpen-, Sicherheitsrisiko und Auslandsabhängigkeit, statt Stromeffizienz und einheimische erneuerbare Stromproduktion mit inländischer Wertschöpfung.

500 Chabisköpfe gegen neue AKW

Die SES protestierte deshalb am 26. April vor dem BKW-Hauptsitz in Bern gegen die verantwortungslosen Pläne der Atomlobby. Mit einer Chabis-Aktion und dem Slogan «Ein EPR ist ein AKW ist ein Chabis» verlangte die SES von der Stromwirtschaft, sich diese kurzsichtigen Neubaupläne aus dem Kopf zu schlagen. Am Morgen überreichten wir der BKW-Geschäftsleitung einen Atom-Chabis aus dem unverstrahlten Thurgau und posierten mit unserem Chabisbild. Am Mittag stellten wir unsere Chabis-Installation auf dem Bärenplatz beim Käfigturm auf und verteilten die Chabisköpfe an die Bevölkerung. Die PassantInnen quittierten den Spruch grossmehrheitlich mit Wohlwollen und Sympathie. Die 500 Chabisköpfe gingen weg wie warme Weggli.

Trotz grossem Aufwand und bescheidenem Medienecho war die Aktion ein Erfolg. Es tat gut, den Computer für einmal mit der Strasse zu tauschen und den Atompuls der Bevölkerung zu fühlen. Eines ist auf jeden Fall sicher. Eine neues AKW wird es vor dem Volk schwer haben. Chabis bleibt Chabis – und die SES wichtiger denn je! Auf die strahlende «Überraschung» aus Leibstadt, Fessenheim oder Mühleberg wollen wir nicht tatenlos warten.

Bern, 26. April 2005, Bärenplatz: Bernhard Piller verteilt Bio-Chabis gegen neue AKW.



BKW-Hauptsitz: Jürg Buri übergibt Herrn Somavilla einen Protest-Chabis und fordert die BKW auf, sich von den AKW-Neubauplänen zu distanzieren.

1 Ärztezeitung 3/2005

2 European Pressurized Water Reactor, vgl. Artikel Seite 12.